

schallundrauch agency: „Original“ im Dschungel

Geschrieben von Angela Heide

18.10.2020



Auf der Bühne: Drei Originale. (Kukua, Friesacher, Steffl)

Mit ihrer neuen Produktion *Original* hat die seit mehr als 15 Jahren kontinuierlich Theater für junges Publikum auf höchstem Niveau entwickelnde Wiener Performance-Formation schallundrauch agency erneut ein Stück herausgebracht, das wunderbar leichtfüßig und doch ziemlich tief sinnig zwischen persönlichen Geschichten und zwischenmenschlichen Erfahrungen changiert. Die Premiere im Dschungel Wien wurde herzlich gefeiert.



Drei junge Menschen stehen auf der Bühne. Sie tanzen, singen, grooven, sind einfach da, auf der kleinen Bühne des Dschungel Wien – Theaterhaus für junges Publikum. Dann beginnen sie, über sich zu erzählen.

Da ist Jasmin, die heute ihre Ohren am allerliebsten an sich mag – obwohl diese immer das waren, was die anderen am wenigsten an ihr mochten. Und die ihre Zahnücke zu lieben gelernt hat – weil sie eine jener Besonderheiten ist, für die man sich in der Jugend so oft geniert und die dann doch zu den wichtigsten Dingen werden, die einen Menschen eben besonders machen, zum Original.

Da ist Cecilia, die aus Südtirol kommt und deren Mama jeden Morgen bis heute mit dem Violoncello spielt. Das hat nicht immer Freude gemacht. Besonders, wenn man so gar nicht aufstehen und in die Schule gehen will. Und Cecilia ist nicht immer gerne in die Schule gegangen. Denn es gab auch Zeiten, in denen sie draußen war, keinen Anschluss gefunden



hat. Auch das hat sich geändert. Cecilia lebt heute als Schauspielerin, Sängerin und Tänzerin in Wien – auch wenn ihr alle gesagt haben, dass man „damit kein Geld verdient“.

Und da ist René – der im Internat bei den Sängerknaben so manchen Streich gespielt hat und heute so ziemlich alles so ziemlich halb kann. Und der sich fragt, was das ist: die Muttersprache, wenn die eigene Mama eine Sprache spricht, die man gar nicht versteht. Was ist da falsch an einem? Die Mutter, die Sprache, man selbst? Oder sind es doch die Fragen, die uns gestellt werden und die uns dazu zwingen, allen anderen zu gleichen, und es so schwer machen zu akzeptieren, dass man mit all den Eigenheiten, die einem angehören, eben doch das eine Original ist, zwischen all den Millionen anderen, das es zu schätzen, lieben und achten gilt?!



Die Arbeitsweise von schallundrauch agency ist die gleiche wie in nahezu allen der von Gabriele Wappel und Janina Sollmann 2003 gegründeten interdisziplinären Theaterformation.

Am Anfang steht eine Idee, ein Gedanke, den die beiden quasi in die Runde werfen und von denen aus die meist autobiografischen Geschichten gesammelt, herumgeschüttelt und oft auch an andere Erzähler*innen im Stück weitergegeben werden, zu Liedern umgewandelt, zu Tänzen oder, wie in *Original*, sogar zu längeren abgeschlossenen Bühnenerzählungen, in denen es dann auch um Drachen, Prinzen und mutige Mädchen gehen kann.

Der Titel der neuen Produktion, *Original*, mag letztlich irritieren. Denn es geht weniger darum, ob die Zahnücke, die Herkunft oder die Sprache/n jemanden zum Original machen. Sondern vielmehr darum, die eigenen Geschichten, die eigenen Träume, Wünsche und Visionen anzunehmen. Ganz egal, ob es Träume sind, die schon einmal davor geträumt wurden, oder auch danach noch Millionen Mal geträumt werden, oder Fehler, die man an sich selbst, oder auch jemand anderem, mit der Zeit achten, schätzen und lieben lernt. Es geht also nicht so sehr um das Besonders-Sein als vielmehr um das Angenommen-Werden:



von den Freunden im Internat, von der Schulkollegin, die einen im Hof anspricht, während die anderen wegschauen, oder von der Lehrerin, die einem die Augen öffnet, dass es doch gerade der kleine Makel ist, der einen so schön und dann doch besonders macht (und dann eigentlich gar keiner mehr ist, sondern so richtig schön). Originale sind wir eben alle. Und Milliarden Originale auf der Welt genau das, was sie lebenswert und aufregend macht. So ist es auch der logische Schluss des neuen, wie gewohnt angenehm unaufgeregten und sympathisch unperfekten Tanz-Musik-Geschichtenabends der schallundrauch agency, dass am Ende die Drachentöterin den Drachen nicht tötet, sondern ihn mit Klang und Aufmerksamkeit zum Freund macht. René, Cecilia und Jasmin erzählen an diesem Abend viel über sich selbst, nehmen sich ihren Raum da, wo sie ihn brauchen, und tauschen Eindrücke und Gefühle untereinander und direkt mit dem Publikum. Da und dort wird eine Geschichte auch gleich mal mit einfachen Instrumenten in Musik und Gesang getaucht oder den einfachen Choreografien der einst geliebten Tanz-Hits der Schulzeit Schritt für Schritt gemeinsam nachgeföhlt. Und am Ende? Da ist man viele Erfahrungen reicher und hat sich in das Herz vieler Menschen gespielt. Auch das ist eines jener wunderbaren Merkmale der schallundrauch agency, die sie seit weit über 15 Jahren zu einem Fixpunkt der Wiener Performance-Landschaft für junges Publikum werden ließen.

<https://www.tanzschrift.at/buehne/kritisch-gesehen/1284-schallundrauch-agency-original-dschungel-wien>

17.10.2020

Kindertheater: Du kannst alles sein, vor allem aber sei du selbst!

„Original“: Sehr witzige Tanz-, Theater-, Musik-Performance im Dschungel Wien von [Heinz Wagner](#)

Jasmin träumt davon, eine Heldin zu sein, mit Schild und Schwert einen Drachen zu bekämpfen und einen Prinzen zu befreien. Jede Verletzung, die sie dem Drachen zufügt, erleidet sie aber an ihrem eigenen Körper auch. Da erinnert sie sich an die sprechenden Moos-Wesen und ihre letzten Worte: „Drei Gitarren tönen, um den Drachen zu versöhnen“.

Minutenlang können wir die szenische und musikalische Umsetzung dieses Traumes – mit Überwindung aller möglichen Hindernisse erleben – in „Original“, dem jüngsten Theater-, Tanz- und Livemusik-Streich der Gruppe „schallundrauch agency“.

Jede und jeder ist ein Original – im Wienerischen über die allgemeine Bedeutung hinaus ein Begriff, der anerkennende Bewunderung für einen irgendwie schrägen, kreativen, außergewöhnlichen Menschen bekundet. Original, nicht Kopie von irgendwem oder irgendwas Anderem. Ein eigener Kopf.

4,5 Millionen Treffer

„Sei du selbst!“ – mehr als 4,5 Millionen Treffer ergibt die Anfrage in der Suchmaschine ecosia (die Bäume für Anfragen pflanzt). Bücher, Seminar, ja sogar Kosmetik-Sites finden sich da. Ein Thema, das boomt. Zugegeben, nicht einmal einen Bruchteil dieser Seiten angeschaut, aber möglicherweise gibt es kaum ein amüsanteres Plädoyer dafür, einzigartig zu sein und dazu zu stehen.

Drei Originale

Wir erleben in der knapp einstündigen Performance mit vielen Geschichten aus dem Leben der drei Protagonist_innen - Jasmin Steffl, René Friesacher, Cecilia Kukua. Wie in praktisch allen „schallundrauch-agency-Stücken brachten/bringen sie in der Phase der Erarbeitung authentische Episoden aus ihrem Leben ein – also echt Original. Die natürlich im Probenprozess künstlerisch verarbeitet werden.

Nicht nur Held_in

Und es sind nicht immer Held_innen-Taten wie der eingangs beschriebene Traum. Manchmal scheinbar Schwäche kann auch zu einer Stärke werden – wenn einer/einem die richtigen Menschen begegnen. So hat Jasmin mit ihrer Zahnlücke Glück, auf eine Lehrerin zu treffen, die ihr sagte, dass sie diese als Außergewöhnlichkeit akzeptieren könne. Fotos mit Zahnlücken seien sogar Trend, angeblich würden sich manche Models eine schleifen lassen.

Freund_innen

Auf noch heftigere Weise erlebte Cecilia Kukua so eine Situation als sie in eine neue Klasse kam. Außenseiterin, kam sie am Schulhof dem Kreis der Kolleg_innen nahe, ließen diese sie nicht in das Rund. Einfach und doch krass setzt das Trio das auf der Bühne um: Wo immer

sich Kukua hinsetzt, ob auf den Boden oder die Podeste, rücken die anderen zwei weg. So pur und doch so – im Publikum sitzend – berührend: „pfau, echt oag!“.

Und dann war da doch die eine, die zu Cecilia kam, um sich mit ihr zu befreunden. Freundschaft bis heute.

Vielsprachig

„Was ist deine Muttersprache?“, wurde René Friesacher offenbar (mindestens) einmal gefragt. Schwierig. Seine Mutter komme aus Japan, aber in der Sprache könne er nur ein paar Wörter, die er zu singen beginnt – und nach der Übersetzung stellt sich raus: ziemlich unzusammenhängende Brocken. Bei diesem Lied gesellt sich Cecile Kukua zu ihm. Bei ihr ist's des Vaters Sprache Fante (eine der bis zu 100 verschiedenen Sprachen Ghanas), von der sie auch nur ein paar Wörter kann.

Starke Botschaft

„Original“ (Regie: Janina Sollmann) macht aus den einzelnen Episoden und dem Miteinander des Bühnentrios wie schon oben erwähnt eine starke Botschaft an Kinder – aber auch andere Besucher_innen – zu sich, den eigenen Fähigkeiten und auch jenem zu stehen, das andere vielleicht als Schwächen bezeichnen würden. Sei du selbst, kopier niemanden. Mit sehr viel Witz und mitunter Selbstironie spielen die drei szenisch, tänzerisch, erzählend diese Geschichten, immer wieder auch musikalisch wozu sie Gitarre, E-Gitarre, E-Bass, Ukulele und Schlagzeug-Trommel spielen.

Diese Instrumente, ein paar Podeste, eine große Kuschedecke und ein großes silbrig schimmerndes Stück Stoff an der Bühnendecke, das über weite Strecken vielleicht Rätsel aufgibt, aber – ach, das sei jetzt hier nicht verraten – lassen die Szenerie (Bühne und künstlerische Mitarbeit: Michael Haller) recht pur – frei für die drei Originale.

Was ist original?

Und trotzdem fällt mir noch das geniale Spiel des Künstlers René Magritte rund um den Begriff von Original ein. Unter sein vielleicht bekanntestes Bild einer Pfeife (zum Rauchen) hat er geschrieben: „Ceci n'est pas une pipe“ (Das ist keine Pfeife). Es ist ja nur das Bild einer solchen. Und die drei spielen ja „nur“ die Erlebnisse nach. Und dann ist das noch das weniger bekannte Bild Magrittes: Selbtes Bild und drunter hat er geschrieben: „This is a pipe“ (das ist eine Pfeife). Er hat auch zwei andere gleiche Bilder gemalt unter eines Original und unters andere Kopie geschrieben.

Du!

Und immerhin spielen Friesacher, Kukua und Steffl jedes Mal ihre Geschichten original nach – was jede Theaterproduktion ausmacht und von Filmen unterscheidet: Immer live, immer auch ein bisschen anders – nicht zuletzt abhängig davon, wie und worauf das jeweilige Publikum reagiert. Und vor allem DIESE Message, dieser Appell: Sei du selbst und so witzig! Also doch „Original“.